

Der Tabak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn, per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Inserate müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5 gesp. Zeile kostet 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche (Inserate) sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. zu senden.

Nr. 17.

Sonntag den 27. April.

1902.

Expedition: G. Heinisch, Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Zur gest. Beachtung! Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montag Abend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. oder bis Dienstag Vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 59 gesandt sein. Alle später eingehenden Sendungen werden zur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

An die Herren Bevollmächtigten!

Die Tabak-Arbeiter-Bestellungen auf Monat Mai müssen bis spätestens Montag den 28. April bei uns aufgegeben sein. Bestellungen, die später einlaufen, werden erst nach dem allgemeinen Versand berücksichtigt. Die Expedition.

Zum Weltfeiertag.

Zum zwölftenmal kehrt der Weltfeiertag des Ersten Mai wieder und strafft alle diejenigen Lügen, welche da meinten, die Festsetzung dieser selbstgesetzten Demonstrationstages des internationalen Proletariats werde ein Schlag ins Wasser und der Maitag bald genug ins alte Eisen gewandert sein. Nun, diese Prophezeiung ist nicht in Erfüllung gegangen und konnte nicht in Erfüllung gehen. Die Weltfeier dient einer entwicklungsgeschichtlichen Tatsache, einer kulturhistorischen Notwendigkeit. Und weil dem so ist, wird die Weltfeier, statt abzuflauen, von Jahr zu Jahr tieferen Eindruck machen, immer lebhaftere Teilnahme finden. Vergewaltigen wir uns die Weltlage und den Stand der allgemeinen menschlichen Kultur.

Wir haben neulich an dieser Stelle an der Hand des Revolutionsbuches: Die Grundlagen der gesellschaftlichen Wohlfahrt, dargethan, daß alle Welt von der festen Ueberzeugung durchdrungen ist, daß wir an einer Weltwende stehen.

Der Autor ist der Meinung, daß nur zwei mögliche Wege vorhanden sind, auf denen die Menschheit aus der unerträglichen Lage aller sozialen Zustände herauskommen kann: entweder entschließen wir uns, den Weg des Fortschritts und der Humanität entschlossen und noch entschiedener wie bisher zu gehen, d. h. radikale Umgestaltungen des abgelebten Gesellschafts- und Wirtschaftslebens vorzunehmen, — oder aber in die alte Barbarei rückwärtslosester Unterdrückung und Ausbeutung nach Art der asiatischen Militär- und Priesterdespotie des grauesten Altertums zurückzufallen.

Der von Vernunft und Sittlichkeit empfohlene, gebotene Weg kann jedoch von den bisherigen Trägern solcher Fortschritte nicht beschritten werden.

Wenn bei den alten Römern die zwei ersten Gewaltthäuser ihrer welterobernden Strategie und Taktik geworfen waren, hieß es: res ad triarios venit, d. h. die Sache kommt an die Triarier, an die den dritten Gewaltthäuser bildenden ältesten und kriegstüchtigsten Krieger der Wehrkraft Altroms.

Nun, die alten Vertreter des Fortschritts, die Privilegierten und das ihnen allmählich sich gleichstellende Bürgertum versagen heute: da treten dann die modernen Triarier des Proletariats, die Arbeitermassen, ein, die auch schon früher immer den Ausschlag gaben, nur daß ihnen Erkenntnis und Massenbewußtsein so sehr fehlten, daß sie immer und allzeit nur die Kastanien für die Privilegierten aus dem Feuer holten.

Aber die große Weltkrankheit unserer Zeit hat eben gerade in diesem Klassenwesen (oder Unwesen), in der Herrschaft und Ausbeutung der weitaus größeren Majoritäten der einzelnen Völker durch die Minoritäten der Privilegierten ihren Grund.

Wer die Krankheit heilen will, der muß ihre Ursache beseitigen: eben das Klassenunwesen mit Ausbeutung und Unterdrückung selbst. Dazu können und wollen aber begreiflicherweise diejenigen nicht die Hände reichen, die im Rohr sitzen und sich ihre Pfeifen allda schneiden. Sie klammern sich mit aller Gewalt an das Alte, Vergangene, morsch und lebensunfähig Gewordene. Sie können sich nicht dazu erheben, sich genügen zu lassen, gleiche Rechte mit allen anderen zu haben, sondern steifen sich auf die „historischen“ Vorrechte ihrer Rasse. Sie vergessen dabei, daß die Völker heute nicht mehr das sind, was sie ehemals waren; daß auch in den Massen des Proletariats und zwar in jedem einzelnen das Gefühl der Persönlichkeit, der Menschenwürde, das Bewußtseins auch ihres Unrechts an den Segnungen einer hochentwickelten modernen Kultur erwacht ist!

Ein Blick auf Belgien zeigt uns im kleinen ein Bild

der gesamten Weltlage. Die Konservativen oder sage man auch Ultramontanen, welche die Regierung in der Hand haben — jede Regierung war und ist bis zur Stunde nichts anderes als ein „Ausfluß der bestehenden und herrschenden Klassen!“ — wehren sich mit Händen und Füßen gegen das unentbehrliche Mittel politischer und sozialer Wiedergeburt und Erneuerung: gegen das allgemeine Stimmrecht. Um jeden Preis sind sie bemüht, das bestehende Unrecht, und die gänzlich unhaltbar gewordenen Zustände zu „konservieren“, wie man das nennt. Sie scheuen sich nicht, diesen Zweck zu erstreben vermittelt der gewaltsamen Revolution, mit Hilfe von Mord und Totschlag: das Blut, das bis jetzt geflossen ist, ist auf ihre Rechnung zu setzen, nicht auf die der Sozialisten und des Proletariats und derer, die mit ihnen Hand in Hand gehen.

Die moralische und materielle Unterstützung, welche die Klassen- und zielbewußten Proletarier des Auslandes ihren belgischen Brüdern in ihrem Kampf für Recht und Wahrheit, Sittlichkeit und Humanität auf deren Ansuchen sofort bereitwilligst geleistet haben, ist eine glänzende Betätigung des Internationalismus, der da Gerechtigkeit und allgemeine Wohlfahrt in allen Ländern der Erde anstrebt.

Die proletarische Arbeiterbewegung erweist sich hier auf das glänzendste als jene einzige Macht, die wahrhaft staatszerstörernd, kulturfördernd, völkerbefreiend, völkerverbührend wirkt.

Und nicht nur in Belgien zeigen sich Erscheinungen, die den Bankrott der alten Gesellschaft und ihrer Institutionen laut und deutlich verkündigen: selbst in dem despotischen Rußland geschehen, wie man so zu sagen pflegt, „Wunder und Zeichen“. Die Arbeiter demonstrieren trotz sicherer Aussicht auf Sachalin und Sibirien mit roten Fahnen, die „Intelligenz“, die Studenten und — schrecklich zu sagen! — hohe Militärs werden schwierig, neuerdings revoltieren auch die Muschiks, die Bauern. Die Unhaltbarkeit des ganzen absolutistischen Systems wird immer offenkundiger und sein Zusammenbruch scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein!

Nie hat unter so nachdenklichen Auspicien und Vorzeichen sich das internationale Proletariat zu einer Maifeier gerüstet, wie zur diesjährigen.

Europäische Kultur und kapitalistische Produktionsweise, die neuerdings auch auf dem militärischen Wege des Chinakreuzzuges nach Ostasien getragen worden sind, haben bereits seit einiger Zeit in Japan eine sozialistische Arbeiterbewegung erstehen lassen, die beim internationalen Sekretariat in Brüssel seit vorigem Jahr ihre Vertretung hat. Auch das ist ein Schritt weiter zur internationalen Solidarität der Arbeiter!

Und wenn China in annähernd gleich schnellem Tempo mit Japan sich „europaisiert“, wird auch im Reiche der Mitte bald genug der Sozialismus sein Banner entrollen!

Es geht überall mächtig vorwärts trotz all den zweifelhaften Anstrengungen der Reaktion, die darauf abzielen, der Arbeiterbewegung den Garauß zu machen, oder ihr doch wenigstens die denkbar größten Schwierigkeiten zu bereiten, ihren unaufhaltsamen Siegeslauf zu hemmen.

Vergebliches Bemühen!
„s ist der Geschichte ehr'nes Muß! Es ist kein Prahlen, ist kein Drohn!“
wie Freiligrath einst gesungen hat.

Und die Proletarier aller Länder haben die ihnen von der Geschichte zugewiesene Sendung begriffen und dieselbe übernommen mit der Begeisterung, dem Eifer und dem opferfreudigen Mute, den die erhabene Sache erheischt.

Lauter und begeisterter als nur je zuvor wird das internationale Proletariat die diesjährige Maifeier begehen und durch dieselbe seine Solidarität dokumentieren. Es wird von neuem geloben, alles daran zu setzen, in jedem Staat und Land die Regierung und die herrschenden Klassen zu ernststen sozialen Reformen nötigen, deren erste und wichtigste die Verkürzung der Arbeitszeit, der Achtstundentag sein muß. Es wird von neuem mit aller Kraft protestieren gegen den Krieg, die Folge der unheimlichen Völkerverheerung, die nötig ist, um den marx-

ausaugenden Militarismus am Leben zu erhalten, der außer der Sicherheit vor äußeren Feinden immer und allzeit auch den Zweck hatte, die Klassenherrschaft im Innern gegen seine Opfer und Gegner, die Proletarier, aufrecht zu erhalten.

Der erhabene, ideale Inhalt der Maifeier wird auch dies Jahr wieder zeigen, daß die Proletarier gewillt sind, der Mahnung des Dichters Folge zu leisten, mit der wir unsere Maifestbetrachtung schließen:

Doch nimmermehr im wilden Rausch der Sinne
Vergende deines Lebens Geist und Kraft,
Das schon zu viel zu eigenem Gewinne
Die Tyrannei unerschlich dir entraf.
Wollt ihr der Qual der Gegenwart vergessen
In eines Festes kurzem Traumgefühl:
Lernt eures Glendes ganze Tief' ermesen
Und dann der Völkerzukunft goldnes Ziel!
Auch deiner Feiertunden Spiel und Sang
Veredl' und heilige ein ernst Beweuen,
Euch zu erlösen aus dem großen Drang.
So, Mann der Arbeit, sollst du Feste feiern!

Rundschau.

In dem dritten Verzeichnis der Petitionen, welche an den Deutschen Reichstag zum Zolltarif eingegangen sind, befindet sich eine große Anzahl, welche höheren Schutzzoll verlangen. Eine einzige dieser Petitionen bezieht sich nur auf Tabak; alle übrigen sind Petitionen, welche höhere Schutzzölle auf landwirtschaftliche Produkte im allgemeinen verlangen.

Der Streikabwehrronds, der vor drei Jahren vom Centralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania“ ins Leben gerufen wurde, hat sich zu einem Schmerzensfunde für den Verband ausgewachsen. Laut Verbandsbeschluss hatte jedes Verbandsmitglied pro Jahr 50 Pfg. Beitrag zu diesem herrlichen Streikabwehrronds zu zahlen, dessen Verwaltung dem Centralvorstande in Berlin übertragen wurde. Anfangs war auch die Begeisterung groß und die 50 Pfg.-Stücke wurden prompt und willig gezahlt. Mit der Zeit aber kam die Sache anders, die anfängliche Begeisterung ließ nach und mit ihr auch der Zufluß der Gelder. Die Meister auf dem Lande und in kleinen Städten kamen zu der Anschauung, daß im Ernstfalle doch nur die Meister in den großen Städten einen greifbaren Nutzen von dem Streikabwehrronds haben würden, und stellten infolge dieser besseren Einsicht die Beitragszahlungen ganz ein. Infolge dieser Steuerverweigerung brach im Heerlager der Centralverbands-Bäckermeister eine grimmige Fehde aus, infolgedessen der Polizeipräsident von Berlin als obere Verwaltungsbehörde sich mehrfach in den häuslichen Streit einzumischen hatte. Schließlich riß auch diesem das Geduldsschädelchen; er sperrte einfach den mittlerweile auf etwa 25 000 Mk. angewachsenen Streikabwehrronds, deponierte die Gelder auf der Reichsbank und verlangte von dem Centralverbandsvorstande eine anderweitige Regelung dieser leidigen Angelegenheit. Mit Spannung harrten nun die Verbandsmitglieder der Dinge, die da kommen würden, indessen — nicht kamen. Darob verlor nun wieder die Bäckerinnung zu Glauchau die Geduld; sie machte kurzen Prozeß und verlangte unter Androhung vom Centralverbandsvorstande die Zurückzahlung der von ihr zum Streikabwehrronds geleisteten Beiträge. Das ging nun wieder dem Centralverbandsvorstande wider den Strich. Derselbe schob den Polizeipräsidenten vor und ersuchte der Innung Glauchau den diplomatischen Rat, sie möge, wenn sie ihre Beiträge wieder haben wolle, den Polizeipräsidenten von Berlin auf Herausgabe derselben verklagen, da dieser den schönen Streikabwehrronds gesperrt habe. Ob dieser Rat befolgt werden wird, muß abgewartet werden. Auf dem im August in Köln stattfindenden Verbandstage soll nun endlich die Sache „geregelt“ werden.

Gärung unter den Arbeitern des Kölner Industriebezirks. Aus verschiedenen Städten des Industriebezirks wird über Arbeiterversammlungen berichtet, in denen zum Teil eine errechte Sprache über die heutigen Lohnverhältnisse und sonstige Angelegenheiten geführt wurde. Eine in Oberhausen abgehaltene Bergarbeiterversammlung nahm eine Resolution an, in der über angeblich nicht gerechtfertigte Lohnabzüge und Arbeiterentlassungen sowie über Einstellung fremdländischer Arbeiter lebhaft Klage geführt wurde. In einer Versammlung in Dorstfeld wurde insbesondere über die schlechte Behandlung der Arbeiter durch die Beamten und rigorose Bestrafung, sowie über schlechte Reinigung und Instandhaltung der Grubenlampen geklagt. Wegen alle diese Ausführungen richtete die Kölnische Zeitung in einem längeren Artikel und ermahnt die Arbeiter zur Besonnenheit. Ferner fordert sie die Arbeiter auf, sich nicht durch die sozialdemokratischen und ultramontanen Arbeitervereine verleiten

zu lassen. Man darf, so schließt das Blatt, von der Einsicht unserer Vergarbeiter wohl erwarten, daß ihre augenblickliche, unter Ausnutzung der Ungunst der wirtschaftlichen Gesamtlage mehr oder weniger künstlich gesteigerte Erregung bald wieder einer ruhigeren Beurteilung der Lage weichen wird. — Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und Behandlung der Arbeiter zwingt eben auch den bisher reichstreuen Arbeiter immer mehr die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände auf. Daran werden auch die Beschwichtigungsversuche der kölnischen Zeitung nichts ändern können.

Vorstandsneuwahlen brauchen nicht angemeldet zu werden — in Preußen. So hat jetzt das preussische Kammergericht entschieden. Der Vorsitzende von der Filiale Friedrichsort des deutschen Verftarbeiterverbandes weigerte sich, der Aufforderung der Polizeiverwaltung nachzukommen und die Vorstandsmitglieder anzumelden. Er wurde mit einer Geldstrafe belegt, beantragte gerichtliche Entscheidung und wurde in erster und zweiter Instanz freigesprochen. Das Landgericht führte begründend aus: Der Verftarbeiterverband sei zweifellos ein Verein im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes, denn ohne eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten könne er sein Ziel, die Verbesserung der Berufsverhältnisse seiner über ganz Deutschland verbreiteten Mitglieder, nicht erreichen. Der § 2 des Vereinsgesetzes könne demnach an sich auf ihn wie auf jede seiner Unterabteilungen angewendet werden. Im vorliegenden Falle sei dies jedoch unzulässig, da die Neuwahl des Vorstandes keine Aenderung der Vereinsmitglieder sei und man somit auch nicht von einer Auskunftsverpflichtung der Polizei gemäß § 2 des Vereinsgesetzes reden könne. Das Verlangen der Polizei nach den Namen der neuen Vorstandsmitglieder sei ungerechtfertigt gewesen.

Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein und machte geltend, daß § 2 des Vereinsgesetzes sei vom Landgericht durch Nichtanwendung verletzt worden. — Der Angeklagte verlangte dagegen die Verwerfung der Revision. — Der Oberstaatsanwalt am Kammergericht schloß sich der Revision an und betonte, daß es sich hier doch um eine Auskunftsverpflichtung gemäß § 2 des Vereinsgesetzes handle. Wenn andere als die bisherigen Mitglieder in den Vorstand gewählt würden, dann werde damit eine Aenderung der Vereinsmitglieder vollzogen. Die entgegengesetzte Auffassung würde dahin führen, daß die Polizei überhaupt nicht über die Zusammensetzung des jeweiligen Vereinsvorstandes unterrichtet wäre. Der Gesetzgeber könne diese Absicht nicht gehabt haben.

Der Straftat des Kammergerichts verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft und führte zur Begründung aus: Der § 2 des Vereinsgesetzes schreibe nur die Einreichung der Statuten und des Mitgliederverzeichnis, sowie die Erteilung der darauf bezüglichen Auskunft vor, nicht aber die Mitteilung des Resultats einer Vorstandswahl. Wenn auch die Polizei unzweifelhaft ein Recht auf die Kenntnis des Namens der Vorstandsmitglieder habe, so könne sie sich diese Namen nicht auf Hilfe des Vereinsgesetzes verschaffen, sondern müsse es auf andere Weise thun. Insofern weiche jetzt das Kammergericht von seiner früheren Praxis ab. Falsch sei es, wenn der Oberstaatsanwalt sage, die in den Vorstand gewählten Personen hörten auf „Mitglieder“ zu sein. Vorstandsmitglieder blieben immer Mitglieder des Vereins.

Die American Tobacco Company wird immer unternehmungslustiger. Nach dem Leader hat J. B. Duke von der American Tobacco Company der französischen Regierung 85 Mill. Dollar jährlich für die Ausnutzung ihres Tabakmonopols geboten, das ihr jetzt durchschnittlich 65 Mill. Dollar bringt. Herr Duke garantiert im Namen des Syndikats diese Summe auf fünf Jahre und kauft dem Staate gegen Hinterlegung von Fonds als Sicherheit seine Vorräte ab. Auch hat das Syndikat versprochen, die alten Soldaten und Pensionäre und die anderen Beamten, die jetzt in den Tabak-Kiosks angestellt sind, beizubehalten. Wie man sagt, erwartet das Syndikat, daß, wenn es einen guten Artikel verkauft, sich der Verkauf sehr beträchtlich heben wird. Das wird die amerikanische Produktion „cornern“, um die Bedürfnisse der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs zu befriedigen. — Es ist nur die Frage, ob die französische Regierung auf den Köder anbeißt wird und das dürfte wohl nicht der Fall sein.

Gewerkschaftliches.

Berlin. Achtung! Cigarrensortierer und Sortiererinnen wollen sich vor Annahme von Arbeit in Berlin an Kollegen Albert Berner, Berlin N. 58, Treckowstraße 46, Hof links wenden.

Birnbaum. Der Bezug nach Birke a. Warthe ist streng fernzuhalten, da Maßregelung stattgefunden hat. Anfragen wegen Arbeitsangelegenheiten sind zu richten an den 1. Bevollmächtigten S. Breitkreuz, Birnbaum.

Burgsteinfurt. Achtung, in der Cigarrenfabrik von S. Major ist ein Streik ausgebrochen. Die Ursache ist Maßregelung. Die Kollegen werden ersucht, dieses zu beachten.

Die Ortsverwaltung.

Frankfurt a. M. Die Firma Franz Volongaro versucht zum wiederholten Male, die Löhne ihrer Kantabakspinner zu reduzieren. Hoffentlich gelingt ihr dies nicht. Unterdessen wird vor Bezug streng gewarnt. Alle diesbezügliche Auskünfte giebt Sbr. Kraiker, Frankfurt a. M., Oppenheimerstr. 12, I.

Geldern. Der Bezug nach Ifsum ist fernzuhalten, da bei der Firma Beschäftigter Lohnunterschied ausgebrochen sind und alle Arbeiter gekündigt haben. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Goldberg. Die Kollegen wollen beachten, daß bei der Firma Rose Differenzen bestehen. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Achtung! Alle diejenigen Kollegen, welche hier in Hadersleben oder Rendsburg in Arbeit treten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse erst an den Vorstand hier in Hadersleben wenden. Schriftliche Anfragen werden gleich beantwortet. Johannes Hecken, Tabakspinner, Schlachterstraße Nr. 651, Hadersleben.

Achtung, Cigarrenarbeiter! Bezug nach Hastedt bei Bremen ist fernzuhalten.

Köln. Bezug nach Köln ist fernzuhalten, da hier das Verstreben besteht, auf jegliche Art die unbequemen Mitglieder des Verbandes los zu werden.

Achtung, Kollegen! Der Bezug nach Siegnitz ist streng fernzuhalten, da Lohnunterschiede vorliegen.

Sippstadt. Bezug nach hier ist fernzuhalten wegen zu großer Arbeitslosigkeit. J. A.: Der Bevollmächtigte.

Magdeburg. Die reisenden Kollegen werden ersucht, daß Umschau in Magdeburg bis auf weiteres zu unterlassen, da hier wegen Lohnabzug Differenzen bestehen.

Der Bevollmächtigte.

Ohlau. Sortierer und Kistenmacher, welche hier in Arbeit zu treten gedenken, wollen sich in ihrem eigenen Interesse an die Ortsverwaltung wenden.

Orfay. Die Kollegen wollen beachten, daß bei der Firma Adolf Tending Lohnunterschiede bestehen.

Ratibor. Achtung, Sortierer! Der Bezug nach Ratibor ist wegen Lohnreduzierung bis auf weiteres streng fernzuhalten. J. Marzall, 1. Bevollmächtigter.

Der „Dänische Arbeitmanns-Verband“ hat in den letzten Jahren recht bedeutende Vorteile für seine Mitglieder erzielt und damit zugleich den Beweis erbracht, daß auch die sogenannten ungelerten Arbeiter durch eine einheitliche Organisation ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen in weitestem Umfange zu verbessern vermögen. Im Jahre 1900 hatte dieser Verband für insgesamt 268 Arbeiter Forderungen an die Arbeitgeber gestellt. 721 Arbeiter erreichten die Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen ohne Kampf, 3647 streikten oder wurden ausgesperrt, und von diesen erhielten 3237 ihre Forderungen ganz oder teilweise bewilligt, während nur 410 nichts erreichten. Der Verband zahlte 1900 151 356,03 Kronen Streikunterstützung aus. Im Jahre 1901 wurden für 9542 Arbeiter Forderungen gestellt, wovon 8875 Vorteile erzielten. In Streikunterstützung wurden 137 272,48 Kronen ausgezahlt. — Solch außerordentlich gute Erfolge hat bis jetzt keine Organisation in Dänemark aufzuweisen vermocht. — Die Gründung des Arbeitmanns-Verbandes fand 1897 durch Zusammenschluß von drei damals bereits vorhandenen Organisationen der Arbeiter statt. Der Rassenbericht, der auf dem Kongreß vom 1900 vorgelegt wurde, wies in der Bilanz die Summe von 1 060 000 Kronen und einen Kassenbestand von 54 585 Kronen auf.

Syracuse. In Justin Seuberts Cigarrenfabrik sind 1200 Cigarrenmacher in den Streik gegangen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Hinfort das Einrollen und Widelmachen von einem Manne besorgt und die sogenannte „Team“-Arbeit abgeschafft werde.

Berichte.

Ältem. Am Sonntag den 13. April fand im Lokale des Herrn E. R. Ruhe eine Mitgliederversammlung statt, in welcher zunächst der Kassierer Fritsch Keiners die Abrechnung vom ersten Quartal vorlegte, die für richtig befunden wurde. Alsdann kam es zur Sprache, daß ein Teil der Mitglieder sehr faul mit ihrer Beitragszahlung sind und wurde den Mitgliedern ans Herz gelegt, sich § 7, Absatz d. in Augenschein zu nehmen, wibrigenfalls dieselben sich die Schuld selbst zuzuschreiben haben, wenn sie gestrichen werden. Die große Zahl der Mitglieder hält es leider nicht der Mühe wert, die Versammlungen zu besuchen. Dann wurde noch Stellung genommen zum Gewerkschaftskongreß und wurde beschlossen, am Sonntag den 11. Mai abends 8 Uhr eine Mitgliederversammlung abzuhalten, um einen Delegierten zum Kongreß zu wählen. Es sei hier noch einmal die Mahnung an die Mitglieder gerichtet, in Zukunft die Versammlungen besser zu besuchen.

Berlin. Auf Beschluß der hiesigen Gewerkschaftskommission soll die diesjährige Matzeier für Berlin und Umgegend wieder wie in den Vorjahren offiziell abgehalten werden und zwar vormittags durch Mai-Fest-Versammlungen, der Nachmittag und Abend aber den politischen Veranstaltungen überlassen werden. Für die Tabakarbeiter von Berlin und Umgegend ist diese Versammlung im Verein mit den Genossen der Nahrungs- und Genussmittelbranche ebenfalls wieder wie in den Vorjahren bei Brochnow, Brochnows Festhalle, Weberstraße 17, vormittags 10 Uhr. Sämtliche Tabakarbeiter und Tabakarbeiterinnen werden ersucht, sich zu dieser Veranstaltung rechtzeitig einstellen zu wollen.

Im Auftrag der Gewerkschaftsdelegierten: Karl Butry.

Breslau. Sonntag den 13. April fand im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung statt, die sehr schwach besucht war. Es wäre wünschenswert, daß die Kollegen ihre Versammlungen zahlreicher besuchen. Auf der Tagesordnung stand: 1. Abrechnung vom 1. Quartal; 2. Verschiedenes. Der 2. Bevollmächtigte verlas die Abrechnung, die für richtig befunden wurde. Zu Verschiedenes wurde ein Antrag gestellt, aus den wöchentlichen Extrabeiträgen 25 Mk. pro Quartal fürs Gewerkschaftsstatell, Arbeiterssekretariat, zu bewilligen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen. Kollege Primpt regte an, die Kommission für öffentliche Angelegenheiten aufzulösen, da er dieselbe jetzt für überflüssig erachte. Dies wurde ihm widerlegt. Die Kommission solle weiter ihre Thätigkeit ausüben und die Nichtmitglieder zu Extrabeiträgen heranziehen. Ferner wurde beschlossen, für den Gewerkschaftskongreß zu Stuttgart hier am Orte keinen Delegierten aufzustellen, sondern sich den Kollegen in Berlin anzuschließen. Außerdem wurde die Matzeier besprochen und beschlossen, an der gemeinschaftlichen Feier teilzunehmen.

Ifsum bei Geldern. Die Situation hier am Blase hat sich insofern geändert, als sich einige Arbeitswillige eingefunden haben. Wir wollen noch erwähnen, daß das frühere Verbandsmitglied Holtappel, nachdem seine Kollegen für ihn die Rastanten aus dem Feuer geholt, sitzen geblieben ist; ebenso B. Kor aus Goch und Wilh. Westfeld aus Geldern (in Goch geboren). Wie uns erzählt wird, wollen Arbeitgeber und Arbeitswillige, wenn über den heutigen Stand der Verhältnisse im Tabakarbeiter berichtet würde, zum Radt laufen. (Das mögen sie nur thun. Reb. d. Z.-M.)

Luckenwalde. Am letzten Montag tagte in der Centralherberge bei Otto Schulze unsere Mitgliederversammlung, Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes; 2. Neuwahl der Kartelldelegierten; 3. Verschiedenes. Zu Punkt 1 wurden einstimmig wiedergewählt: Otto Behrendt zum 1. Bevollmächtigten, Fritz Küsting zum 2. Bevollmächtigten, Herr. Peching zum 3. Bevollmächtigten, Aug. Gies, Herr. Müller und E. Fuchs als Kontrollure. Zu Punkt 2 wurden einstimmig gewählt Otto Behrendt und Fritz Küsting. Beide Kollegen erstatteten Bericht über ihre Thätigkeit im Kartell. Ueber den 3. Punkt entspann sich eine recht rege Debatte. Vor allem wurde von allen anwesenden Kollegen bebauert, daß die heutige Versammlung so schlecht besucht sei, da es doch jedem zur Genüge bekannt war, daß die heutige Mitgliederversammlung stattfindet. Man sehe in den Versammlungen nur immer dieselben Gesichter. Ist die Lage der nicht erscheinenden Mitglieder eine so glänzende, daß sie es nicht für nötig erachten, die Mitgliederversammlungen zu besuchen, oder betrachten sie den Verband nur als eine Versicherung? Jeder kann in die Lage kommen, aufs Pflaster geworfen zu werden, einerlei, ob er als Verheirateter schon Jahre bei seinem Brots- und Schmalzherren sitzt. — Auch ist der Besuch von Versammlungen den für sich arbeitenden Mitgliedern zu empfehlen. Wenn diese der Meinung sind, sie können von den Versammelten dort nichts Neues lernen, nun, so sind doch die Erschienenen gern bereit, von ihnen zu hören, was sie alles schon wissen, denn niemand kann heutzutage genug lernen. Es müssen sich alle hiesigen Mitglieder zur Pflicht machen, jeden aufzumuntern, daß er die Versammlungen besucht, besonders da sie fast alle bei Genossen arbeiten. Oft sind doch die Arbeitgeber der Mitglieder selbst Mitglieder. Wenn die Beiträge in Versammlungen beglichen werden, dann wird auch der Besuch in den Versammlungen ein besserer sein als bisher. Durch die unregel-

mäßige Beitragszahlung wird den Bevollmächtigten auch nur die Abrechnung erschwert. Verschiedene andere Punkte wurden noch zum Wohle des Verbandes erörtert. Um 11 Uhr erfolgte Schluß der Sitzung.

Ohlau. Kollegen und Kolleginnen! Nach langer Zeit und unter unsäglichen Mühen ist es uns wieder einmal gelungen, in einem für uns passenden Lokale eine große Versammlung abhalten zu dürfen. Nachdem den Besitzern der Säle stets das Gelpens des Militärhospitals drohte, und uns auf diese Weise das Vereinigungs- und Versammlungsrecht bereitet wurde, ist es jetzt, wo es wieder gilt, einen Vorstoß der Regierung gegen die Tabakbranche abzuwehren, und durch flammenden Protest zu zeigen, daß wir nicht gewillt sind, unsere Lage noch mehr zu drücken zu lassen, Pflicht eines jeden in unserer Branche beschäftigten, in dieser Versammlung zu erscheinen. Als Referent wird ein auswärtiger Fachmann sprechen. In den Circularen, die noch auf den Fabriken umgehen, wird der Referent benannt werden. Nach der Versammlung werden die Kollegen und Kolleginnen ersucht, sich an der darauffolgenden Abendunterhaltung zu beteiligen.

Seiffennersdorf. Am Montag den 14. April fand im Gambutus eine Zusammenkunft der hiesigen Einzelmitglieder statt. Zunächst brachte der Vertrauensmann E. Hofmann die von den Kontrolluren für richtig befundene Abrechnung vom 1. Quartal 1902 zum Vortrag und betrug nach dieser die Mitgliederzahl 51. Das Mitglied Emil Donath aus Seiffennersdorf mußte wegen Beitragsresten gestrichen werden. Sodann folgte Abrechnung von der Lokalkasse, in der Kassenbestand von 14,08 Mk. verbleibt; hierbei ist zu bemerken, daß die Mitglieder einen kleinen Extrabeitrag, durch Kauf von Karten, nicht scheuen müssen, denn nur mit Geld kann eine wirkungsvolle Agitation und Aufklärung geschaffen werden. Ueber die Matzeier berichtet sodann Kollege Diez. Wer durch Arbeitsruhe feiern kann, soll sich nachmittags an Ausflug beteiligen, abends findet Unterhaltung in Stadt Zittau, Oberseiffenndorf statt, wobei Reichstagsabg. E. Fischer die Festrede halten wird. Weiter kommt das geplante Gewerkschaftsstatell zur Sprache. Von einer Bildung desselben muß jedoch vorläufig Abstand genommen werden, doch soll ein Gewerkschaftsausfluß in Funktion treten, wozu S. Girsch und E. Hofmann gewählt werden. Nach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten fand sodann die gutbesuchte Zusammenkunft ihren Abschluß. Pflicht eines jeden Kollegen ist es, stets für einen besorgten oder noch besseren Besuch zu sorgen.

Wandsbeck. Am 15. d. Mts. wurde in dem Vereinslokale die öffentliche Mitgliederversammlung abgehalten, leider war dieselbe nur schwach besucht. Die Abrechnung wurde vom 2. Bevollmächtigten verlesen. Kollege Giese erklärte, daß bei der Revision alles in bester Ordnung befunden worden sei, worauf dem Kollegen Grandt Entlastung erteilt wurde. Den Kartellbericht erstattete der Kollege Peters; und ergänzt teilweise denselben, worauf derselbe genehmigt wurde. Ein Mitglied fragt an, ob nicht Mittel und Wege zu finden seien, um den Besuch der Frauenversammlungen zu heben. Es wurde erwidert, er möge selbst unsere Versammlungen besser besuchen und in dieser Hinsicht erzählerisch auf seine Frau einwirken. Zur Matzeier wurde beschlossen, soweit als irgend thunlich die Feier mitzumachen. Die Tabakarbeiter versammelten sich morgens 8 Uhr im Vereinslokale, um von dort nach der Harmonie, wo eine große Volksversammlung abgehalten wird, zu gehen. Um eine rege Beteiligung zu erzielen, wurde beschlossen, daß der Kollege Kund eine Hausagitation vorzunehmen hat, um die Kollegen und Kolleginnen nochmals aufzufordern, diesem Beschlusse auch Rechnung zu tragen. In betreff Aufstellung eines Kandidaten zum Gewerkschaftskongreß wurde beschlossen, daß die Ortsverwaltung zur gegebenen Zeit die Versammlung zur Wahl eines Delegierten einzuberufen und für nötige Agitation Sorge zu tragen hat. Es wurde vorgebracht, daß bei einem Hausarbeiter eine Behandlung der Hilfsarbeiter vorherrsche, welche für dieselben beschämend und unerträglich sei. Die Hilfsarbeiter, welche teilweise versprochen hatten, in diese Versammlung zu kommen, um die Sache zur Sprache zu bringen, glänzten durch Abwesenheit, so daß hierüber zur Tagesordnung übergegangen werden mußte.

Würzburg. Eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung nahm nach der Quartalsabrechnung und der Wahl eines dritten Bevollmächtigten Stellung zum Gewerkschaftskongreß. Es wurde vom Kollegen Kraus auf die Bedeutung desselben hingewiesen und meinte er, daß Würzburg sehr wohl den vierten Wahlkreis vertreten könne. Auf Vorschlag aus der Versammlung erklärte er sich bereit, eine Wahl anzunehmen; er wurde auch mit allen Stimmen als Kandidat ernannt. Den Bericht vom Gewerkschaftsstatell erstattete Kollege Herrmann. Zu der Frage örtliche Beiträge, Gewerkschaftsstatell, Arbeiterssekretariat zc. entwickelte sich eine lebhafte Debatte, und es wurde beschlossen, 5 Mk. für die Gewerbegerichtswahlen zur Agitation am Orte dem Kartell zu übermitteln. Hierauf wurde von Kollegen Herrmann folgende Resolution in Vorschlag gebracht: „Die heute tagende Mitgliederversammlung ersucht in der Erklärung des bayerischen Bundesratsbevollmächtigten v. Geiger, daß die bayerische Regierung für eine Jollerhöhung des Tabaks auf 110 Mk. eintrete, eine schwere Schädigung der Tabakindustrie. Die Versammlung erhebt gegen jegliche Mehrbelastung des Tabaks energischen Protest und wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln eine Mehrbelastung zu verhindern suchen, da die Tabakarbeiter und Arbeiterinnen in erster Linie hier von betroffen werden.“ Nach einer kurzen Diskussion, an der sich die Kollegen Bauer, Kraus und Herrmann beteiligten, fand die Resolution einstimmige Annahme. Zum Schluß macht Kraus bekannt, daß der Verbandsvorsitzende H. Deichmann in einer öffentlichen Versammlung hier selbst sprechen wird. Das Gewerkschaftsstatell wird hieron in Kenntnis gesetzt, um eine gutbesuchte Protestversammlung zu erzielen. Als Stellvertreter zum Gewerkschaftsstatell wurde Herrmann gewählt. Außerdem wurde noch beschlossen, jeden zweiten Sonnabend im Monat eine Versammlung mit Vortrag abzuhalten.

Gewerkschafts-Kongreß.

Bekanntmachung.

Am 16. Juni 1902 und folgende Tage findet auf Beschluß des Gewerkschafts-Ausschusses in Stuttgart der 4. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands statt.

Zu demselben sind untererorts 6 Delegierte zu entsenden. Der Vorstand und Ausschuß ernannt hiervon je einen Delegierten, während vier Delegierte in nachbenannten Wahlkreisen gewählt werden müssen.

1. Wahlkreis: Danzig, Elbing; Jastrow; Berlin, Weick, Bernau, Belgis, Brandenburg, Dahme, Eberswalde, Fütterbogl, Königs-Wusterhausen, Kyritz, Luckenwalde, Nauen, Neu-Kruppin, Potsdam, Prenzlau, Rixdorf, Schwedt a. D., Spandau, Storkow, Treuenbrieken, Trebbin, Welsch, Woltersdorf, Zehdenitz; Dobrilugk, Dreßlau, Driesen, Finsterwalde, Forst, Frankfurt a. O., Friedeberg i. Mark, Fürstenwalde, Guben, Kottbus, Krossen, Küstrin a. D., Landsberg, Lübben, Luckau, Minkeberg i. Mark, Neudamm, Schwiebus, Senftenberg, Sommerfeld, Sorau, Spremberg, Züllichau; Pawlitz, Stettin; Stolp; Wolgast; Binnum, Ostrow, Potten, Nawitz, Samerin a. W.; Schönlanke; Breslau, Brieg, Frankestein, Glas, Langenbielau, Neumarkt, Nieder-Salzbrenn, Ohlau, Peterswaldau, Schneiditz, Striegau, Trebnitz; Görlitz, Goldberg, Greiffenberg, Grünberg, Halbau, Haynau, Jauer, Kegnitz, Lüben, Müstau, Neusalz, Briesbus, Sprottau; Neustadt, Oppeln, Ratibor.

2. Wahlkreis: Böhlow, Daffow, Lübbchen, Pargim, Wehna, Rostock; Lübeck; Altona, Glückstadt, Hadersleben, Heide, Ischob, Kellnshufen, Kiel, Mölln, Neumünster, Dittenfen, Reinfeld, Rellingen, Schiffbeck, Uetersen, Wandsbeck; Barmbeck, Bergeborf, Gimsbüttel, Hamburg; Bassum, Hameln, Hannover, Sulingen, Wulfel; Bodenem, Dombuden, Clausthal, Freen, Gr.-Hühden, Goslar, Garrehausen,

Gedemünden, Hilsesheim, Herzberg a. Harz, Moringen, Münden, Oberode a. Harz, Peine, Uslar; Achim, Burgdam, Langwedel, Scharneck, Stade, Verden; Celle, Harburg, Lehrte, Winfen a. d. Luhe, Bramsche, Ösnabrück, Bremen, Bremerhaven, Hafstede; Delmenhorst, Goltenstedt, Löhning, Barel a. d. S., Warstede; Hilen, Burgsteinfurt; Bielefeld, Bünde, Herford, Kirchhagen, Lübbecke, Minden, Nehme, Niebda; Altena, Balve, Dortmund, Langendreer, Lippstadt, Metze, Seelze, Wattensteine; Braunschweig, Gandersheim, Helmstedt, Herrhausen, Münchehof, Seesen, Wolfenbüttel; Laxe, Lemgo, Derlinghausen; Sonneborn; Pyrmont.

3. Wahlkreis: Deuben, Dresden, Freiberg, Göhlitz, Großenhain, Hänichen, Kreischa, Meissen, Pirna, Radeberg; Connewitz, Mühlberg, Froburg, Gethain, Harttha, Leipzig, Leisnig, Lunzenu, Mittweida, Mutzsch, Pegau, Rochitz, Rositz, Stötteritz, Strehla, Waldheim, Wurzen, Zwenkau; Chemnitz, Elsterberg, Frankenberg, Johanna-Georgenstadt, Liebschütz, Deberan, Schönau, Tannenber, Zwickau; Rauen, Bischofswerda, Bretnitz, Cibau, Elstra, Großschöna, Lössau, Schwepnitz, Seiffenriedersdorf; Alvensleben, Burg, Erlleben-Niersleben, Egersleben, Halberstadt, Magdeburg, Fischersleben, Stendal, Tangermünde, Vernigerode; Delitzsch, Eilenburg, Gisleben, Elsterwerda, Gräfenhainichen, Halle a. S., Herzberg a. d. Saale, Könnern, Krosen a. d. Elster, Merseburg, Mühlberg a. d. Elbe, Naumburg, Teuchern, Torgau, Weiskensfeld, Zeitz; Erfurt, Geiselheim, Hesserode, Heiligenstadt, Kell-Werther, Langensalza, Mühlhausen i. Thür., Nordhausen, Salza; Bernburg, Dessau, Dranienbaum, Zerbst; Apolda, Buttstädt, Jmenau, Münchenerndorf; Salzungen, Wallungen, Altenburg, Kahla, Naßhauen bei Orlamünde, Pöhlitz, Ronneburg, Schmöln, Wintersdorf; Coburg, Gotha; Frankenhäuser a. Kyffhäuser; Gera; Greiz.

4. Wahlkreis: München; Oggersheim, Speyer; Ansbach, Bruch, Nürnberg; Würzburg; Augsburg; Baienfurt, Gannstatt, Heilbronn, Lauffen, Stuttgart; Calw; Wiesbaden, Schönborn; Heiligenzell, Laub, Offenbach, Denlingen, Emmendingen; Bretten, Bruchsal, Karlsruhe; Edingen, Heidelberg, Hochhausen, Hoffenheim, Kirchheim, Mannheim, Sandhofen; Vödenbach, Griesheim, Kl.-Krogenburg, Offenbach a. M., Pfinning, Schwanheim b. Vödenbach; Heudelheim, Mainz; Carlshafen, Cassel, Schwwege, Hanau, Selmarshausen, Oldendorf i. H., Milteln, Wigenhausen; Viebrich, Frankfurt a. M.; Kuchem, Kreuznach, Mayen, Neuwied; Crefeld, Cleve, Duisburg, Düsseldorf, Gien, Geldern, Goch, Hitdorf, Mühlheim a. d. R., Orsoy; Köln; Trier, Wittlich.

Berlin hat für den 1. Wahlkreis, Braunschweig für den 2. Wahlkreis, Dresden für den 3. Wahlkreis und Stuttgart für den 4. Wahlkreis eine Wahlprüfungscommission zu wählen. Die zu den einzelnen Wahlkreisen gehörenden Zahlstellen haben die Wahlergebnisse an die für ihren Kreis bestimmte Adresse zu senden. Die einzelnen Kommissionen haben dann auf Grund der eingegangenen Resultate festzustellen, wer gewählt ist. Die absolute Majorität entscheidet.

Die Wahlen haben an einem der Tage vom 4. Mai bis 11. Mai inkl. stattzufinden. Die Resultate sind bis zum 15. Mai an die unten folgenden Adressen einzusenden. Wahlresultate, die nach diesem Termin einlaufen, finden keine Berücksichtigung.

Etwa notwendig werdende Stichwahlen haben vom 25. bis inkl. 28. Mai stattzufinden und sind die Resultate bis zum 31. Mai an unten folgende Adressen einzusenden.

Die Wahl muß per Stimmzettel vorgenommen werden. Zur Leitung der Wahl ist in der Mitgliedereversammlung, in welcher dieselbe vorgenommen wird, eine Wahlkommission zu wählen.

Jedes Mitglied ist berechtigt, bei jeder Wahlhandlung nur einen Stimmzettel abzugeben.

Die Mitgliedsbücher sind in dieser Versammlung vorzulegen. Mitglieder, welche sich an Orten befinden, wo keine Zahlstelle ist, haben bei der Delegiertenwahl ihren Stimmzettel im Couvert an den 1. Bevollmächtigten derjenigen Zahlstelle zu senden, nach welcher sie ihre Beiträge zahlen.

Nachdem die etwaig der Wahl vorhergegangene Diskussion geschlossen ist, hat sogleich die Abstimmung, Auszählung der abgegebenen Stimmzettel und Resultatverkündigung zu erfolgen. Andere Vereinsangelegenheiten sind nicht während der Wahlhandlung, sondern entweder vor Beginn oder nach Schluß der Wahlhandlung zu erledigen.

Falls zur Abhaltung von Mitgliederversammlungen überhaupt kein Lokal zu erhalten ist, oder sonstige örtliche Verhältnisse die Abhaltung von Mitgliederversammlungen verhindern, sind die Delegiertenwahlen durch Circular den Mitgliedern bekannt zu geben mit Angabe des Ortes, Tages und Stunde, an welchen der Stimmzettel persönlich abgegeben werden kann.

Um zu wissen, welches Mitglied den Stimmzettel abgegeben hat, ist dabei eine Liste zu führen, in welche die Namen derer geschrieben werden, die ihre Stimme abgegeben haben.

Wahlen, welche nicht streng nach vorstehenden Vorschriften vorgenommen sind, werden als ungültig erklärt.

Die Resultate sind für den 1. Wahlkreis an Herrn Herholz, Berlin N., Brunnenstr. 188, für den 2. Wahlkreis an Emil Burgold, Braunschweig, Neue Knochenhauerstr. 37, für den 3. Wahlkreis an Oskar Schulze, Dresden-Neustadt, Hechtstr. 42b, II., für den 4. Wahlkreis an Herrn Heinzmann, Stuttgart-Berg, Stuttgarter Str. 12, II., zu senden.

Bisher sind folgende Kandidaten aufgestellt: Für den 1. Wahlkreis: Max Kiesel, Berlin, Herrn Kipte-Ohlau; für den 2. Wahlkreis: Emil Burgold-Braunschweig, Karl Thieme-Hamburg, G. Niendorf-Dittenen; für den 3. Wahlkreis: H. Racurow-Dresden, C. Normann-Weiskensfeld, H. Blaged-Nordhausen, Otto Broesche-Mühlhausen; für den 4. Wahlkreis: Jos. Wildemann-Stuttgart, Wilh. Jöst-Offenbach, Peter Gerten-Köln, Jul. Fischer-Düsseldorf, Leo Kraus-Würzburg.

Bremen. Der Vorstand.

Wahlen zum Gewerkschaftskongress.

Östlich. In der am 20. April abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde für den 1. Wahlkreis Kollege Hugo Keller als Kandidat für den Gewerkschaftskongress aufgestellt.

Neuruppin. Als Kandidat für den 1. Wahlkreis ist Albert Schulz in Neuruppin aufgestellt.

Die zum 2. Wahlkreis gehörenden Zahlstellen haben das Wahlresultat an Emil Burgold in Braunschweig, Neue Knochenhauerstraße 37, II., zu senden.

Braunschweig. Den Zahlstellen des 2. Wahlbezirks zur allgemeinen Kenntnis, daß wir den Kollegen Emil Burgold als Kandidaten zum Gewerkschaftskongress aufgestellt haben und ersuchen wir die Kollegen allerorts, ihre Stimmen auf denselben zu vereinigen.

Eintrüchel. Die am 20. April stattgefundene Mitgliederversammlung beschloß einstimmig, für den Kandidat Emil Burgold-Braunschweig einzutreten.

Hamburg. In der am 18. April stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde unser langjähriger 1. Bevollmächtigter Karl Thieme einstimmig in unserer Zahlstelle zum Gewerkschaftskongress für den 2. Wahlkreis in Vorschlag gebracht und möchten wir denselben den übrigen Zahlstellen gegenüber bestens empfehlen.

Mühlhausen. In der am 14. April stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde für den 3. Wahlkreis Otto Broesche als Kandidat zum Gewerkschaftskongress aufgestellt. Die zu diesem Kreis

gehörenden Zahlstellen wollen dieses beachten und Broesche ihre Stimme geben. J. N. der Wahlkommission: J. Lange.

Stuttgart. Für den 4. Wahlkreis ist J. Wildemann aufgestellt.

Düsseldorf. Als Kandidat für den am 16. Juni zu Stuttgart stattfindenden Gewerkschaftskongress haben wir unseren schon von der Zahlstelle Geldern vorgeschlagenen Kollegen Julius Fischer aufgestellt. Wir empfehlen den Kollegen des 4. Wahlkreises dessen Wahl.

Achtung!

Den reisenden Verbandsmitgliedern wird hiermit der Arbeitsnachweis und Herberge: Zur weißen Taube in Schleuditz (Halle-Leipzig) bestens empfohlen.

Das Gewerkschafts-Karteil für Schleuditz und Umgegend.

Briefkasten.

M. St., Pfauc. Dresden, Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Demide“.

Vereinsteil.

Central-Kranken- und Sterbefälle der Tabakarbeiter Deutschlands.

Geschäftslokal: Hamburg-Altenhorst, Mozartstr. 5, I. Ausschuss: D. Sidow, Brandenburg a. S., Linienstraße 30. Schiedsgericht: U. Janisch, Dresden-N., Königsbrüderstr. 41, IV.

Folgende Beträge sind bei der Hauptkasse eingegangen: Silberheim 80 Mk., Ditzrow 40 Mk., Freiberg 70 Mk., Pirna 58.22 Mk., Schapbach 50 Mk., Summa: 298.22 Mk. Sterbefälle: Viebrich 12.88 Mk., Mannheim 2.60 Mk., Kohrbach 6.10 Mk., Summa: 21.58 Mk.

Zuschüsse an die Ortsverwaltungen: Erfurt 200 Mk., Goch 100 Mk., Miaslow 150 Mk., Osterode 50 Mk., Waagen 200 Mk., Berlin I 400 Mk., Carlshafen 50 Mk., Summa: 1150 Mk. Durch die Hauptkasse erhielten Krankengeld: Frau Klein in Eckartsberga 18.20 Mk., W. Bühring in Freiburg 22.20 Mk., D. Schmidt in Eberswalde 18.75 Mk., A. Amrhein in Burgdam 16.10 Mk., J. Wagner in Egersleben 10.17 Mk., Frau Bittel in Jena 20.90 Mk., D. Ehrhardt in Goldbach 11.10 Mk., B. Freienwalde in Stettin 11.10 Mk., P. Keller in Zwickau 16.00 Mk., E. Sälhoff in Stabenagen 11.10 Mk., B. Nief in Bozna 13.87 Mk., N. Viertel in Schweidnitz 9.60 Mk., Summa: 169.09 Mk. Hamburg, den 21. April 1902. B. Otto.

Seigetreten sind: In Garmbeck: R. Böhrner aus Hamburg und M. Venjeld aus Patitz. Adr.: G. Behrman, Schmalender Straße 17. Finsterwalde: Frida Tanneberger aus Finsterwalde. Adr.: H. Scherling, Kalauer Straße 13. Jape i. B.: C. Schneider aus Kirchhundem. Adr.: Phil. Steine. Groß-Auheim: Ernstine Müller aus Gr.-Auheim und M. Anna Ghmes aus Heinstadt. Adr.: C. Neus, Lange Straße 28. Haffersdorf: D. Hüfner aus Altenburg. Adr.: C. Ranne, Steinhof 11. Schönlanke: Anna Lutzer aus Schönlanke, C. Schlemmel aus Woydnitz (S. N.), P. Muschinski aus Schamerin a. B. Adr.: F. Schendel, Rosener Straße 19. Hamburg, den 21. April 1902. S. Lenz.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Karl Reichmann, Vorsitzender, Bremen, Marktstr. 18, II.

Bekanntmachung.

Die Bevollmächtigten und auch sonstige Kollegen, die die Adresse des Cigarrenarbeiters Nathan Leiser aus Rittershude kennen, wollen uns dieselbe gef. mitteilen. Leiser ist ca. 43 Jahre alt.

Das auf den Namen Friedrich Feisau aus Altona lautende Buch, Ser. III, 15 880, ist als verloren gemeldet, im Vorzugsfall zu konstatieren und an uns einzusenden. Bremen. Der Vorstand.

Vom 15. bis 21. April 1902 sind folgende Gelder bei mir eingegangen:

A. Verbandsbeiträge:

Nr.	Nr.
13. April. Peterswaldau . . . 100.—	15. Ansbach . . . 60.—
13. Mühlhausen . . . 40.—	15. Meissen . . . 40.—
14. Brandenburg . . . 70.—	15. Torgau . . . 80.—
14. Gonnern . . . 45.—	15. Lübbesen . . . 15.—
14. Delitzsch . . . 300.—	16. Wattensteine . . . 30.—
14. Breslau . . . 100.—	16. Bernau . . . 20.—
14. Dahme . . . 80.—	16. Pirna . . . 150.—
14. Dranienbaum . . . 20.—	16. Mühlberg . . . 40.—
14. Bielefeld . . . 50.—	16. Pöfen . . . 70.—
14. Kahla . . . 59.—	17. Barntrup . . . 25.05
14. Stötteritz . . . 23.57	17. Neumarkt . . . 100.—
14. Verden . . . 250.—	18. Naßhauen . . . 86.71
14. Söda u. S. . . 50.—	18. Tannenber . . . 50.—
14. Langensalza . . . 81.05	19. Finsterwalde . . . 300.—
14. Augsburg . . . 80.—	19. Waldheim . . . 100.—
14. Grünberg i. Schl. . . 25.—	19. Driesen . . . 25.—
14. Ratibor . . . 40.—	19. Strehla . . . 40.—
14. Freiberg . . . 125.—	19. Strehla, Chr. Grotze . . . 10.—
15. Lehrte . . . 16.—	20. Harttha . . . 100.—
15. Lützen . . . 88.91	20. Zwickau . . . 82.20

B. Freiwillige Beiträge:

16. April. Bernau, P. Falbe	1.—
17. Leipzig, R. Pfeiff	5.—

C. Für Annoncen:

16. April. Wattensteine, H. Rnibe	—60
16. Pirna, C. Kühn-Lohnen	—50
16. Jena, W. Beumberg, in Nr. 16 des Tabak-Arbeiter . . .	1.—

D. Für internationale Marken:

19. April. Peine, C. Fredmann	1.60
---	------

Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu senden, sei hiermit den Kollegen in Erinnerung gebracht.

Ersuche die Herren Absender, auf dem Coupon die Bemerkung zu machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind. Etwasige Reklamationen wollen man innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten einbringen.

Bremen, den 21. April 1902. B. Nieder-Weland, Marktstraße 18, II., Kassierer.

Vom Vorstande sind ernannt:

- Für **Ansbach:** Chr. Köber als Kontrollleur, für **Augsburg:** Georg Postel als 3. Bev.; Frau Kuffner als Kontrollleurin. Für **Düsseldorf:** Joh. Schade als Kontrollleur. Für **Eintrüchel:** Fritz Schmidt als Kontrollleur. Für **Greiz:** Rob. Ullmann als Vertrauensmann. Für **Halle:** Meinh. Langner, Paul Lorenz als Kontrollleur. Für **Heudelheim:** Wilh. Fehrendorf als 2. Bev. Für **Kiel:** Aug. Ebers als 2. Bev., Reimer als 3. Bev.; S. Ghms, N. Christen als Kontrollleur. Für **Kirchhagen:** Karl Jahrmann als 1. Bev. Für **Lützen:** Otto Behrendt als 1. Bev., Fritz Rüsting als 2. Bev., Herm. Veisching als 3. Bev.; Aug. Gies, Herm. Müller, E. Fuchs als Kontrollleur. Für **Mühlhausen:** Alfred Schnee als 1. Bev., Konr. Schät als 3. Bev.; Aug. Weigel als Kontrollleur. Für **Mühlhausen:** Max Neumann als 3. Bev.; Max Seurin, Adolf Müller als Kontrollleur. Für **Nassau:** Max Seibel als 1. Bev., Max Wittig als 2. Bev.; Gottl. Lorch als Kontrollleur.

Für **Peterswaldau:** Aug. Gewandt als 1. Bev., Albert Kunze als 2. Bev., Karl Gain als 3. Bev.; M. Hoffmann, Gust. Nabs, Georg Tamsfeld als Kontrollleur.

Für **Potsdam:** M. Fick als 1. Bev., Paul Behert als 2. Bev., Emil Lehmann als 3. Bev.; Otto Schmidt, A. Kerber, Rich. Pirner als Kontrollleur.

Für **Salza:** Fr. Ueber als 1. Bev., C. Elbecker als 2. Bev., Karl Krubbe als 3. Bev.; W. Kamberg, Fr. Nahl, S. Eske als Kontrollleur.

Provisorisch aufgenommen sind:

- Meinh. Meyer aus Frankfurt a. O. (101)
Adolf Birk aus Medarbischofsheim. (430)
Rud. Haberkorn aus Dresden (S. N.), Herm. Winne aus Stendal (S. N.), (58)
Joh. Simonowski aus Jachschütz (S. N.), Bruno Hoffmann aus Birke. (9)
Martha Weiskow aus Marienhof. (453)
Max Steinbrücker aus Groß-Eutersdorf, Emil Fuchs aus Lippertsdorf. (184)
Wilh. Siebert aus Göttingen, Leop. Jerner aus Dessau. (70)
Joh. Behrens aus Rittershude (S. N.), Joh. Rosellius, Franz Roman aus Verden. (353)
Gerrh. Büttner aus Nees (S. N.). (72)
Eilse Jürgens, Minna Spritze aus Sonneborn, C. Kröger aus Bünde, Aug. Nagel aus Rofden. (467)
Lydia Neundörfer aus Kahla, Anna Eichfeld aus Naßhauen. (244)
Meinh. Wolf aus Gersdorf, Anna Wegel aus Düneberg. (22)
Ant. Wranik (S. N.), Rich. Lipp aus Proschowitz (S. N.), Friedrich Wolf aus Magdeburg, Marie Wolf, Monika Chmiela aus Ratibor, Josephina Koga aus Plania. (294)
Karl Schatz aus Rottleberode, Gustav Schatz aus Herzberg a. S., Hermann Radel aus Rittershude. (163)
Hermann Dünbier, Gustav Henze, Hugo Balle aus Berlin (S. N.), Wilhelm Rosenber aus Angermünde (S. N.), Julius Busch, Hermann Radte aus Finsterwalde (S. N.), Simon Cohn aus Strelnow (S. N.), Luise Kläser aus Rankow, Olga Laite aus Eßing, Bertha Palm aus Bernau (S. N.), Josephine Stürmer aus Kosten (Provinz Posen), Karl Obermann aus Doberfaul (S. N.), Hermann Paulke aus Züllichau (S. N.). (39)
Wilh. Kammer aus Wilmsdorf. (414)
Eva Weber aus Ropsdorf, Elise Dierfeld geb. Lisch aus Griesheim. (112)
Vina Hochstetler aus Guggersberg, Noja Rubin geb. Hochstetler aus Basel. (313)
Otto Gollet aus Wusterhausen. (182)
Zda Weiße aus Neustadt a. Rennsteig, Eva Erhardt aus Friedebach, Rosa Zimmermann aus Schöndrann, Bernh. Weiß aus Hodenheim, Zda Baumann aus Rempendorf. (244)
Bertha Boh geb. Knippel aus Guchst. (232)
Karl Köhn aus Falkenhagen, Emil Sank aus Rippersdorf, Herm. Schwabe aus Klein-Sperrenwalde. (272)
Wilh. Arnold aus Kirchheim. (198)
Friedr. Klem aus Petersdorf (S. N.). (122)
Hugo Schramm aus Gensfriesdorf. (386)
Ernst Heuch aus Schwewe. (31)
Jos. Brenner aus Meilingen (S. N.). (288)
Bruno Borwerk aus Finsterwalde. (10)
B. Trennt aus Kiel (S. N.). (111)
Anna Zimmermann aus Köthen. (162)
Helene Arnold aus Freiberg. (103)
Anna Mohsam aus Braunschweig. (84)

Etwaige Einwendungen gegen die provisorisch aufgenommenen wollen man innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten einbringen. Bremen. Der Vorstand.

Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt:

In **Bauken:** Von 12—1 Uhr mittags und 7—8 abends. — Aufsehlaffen und Umfassen ohne Genehmigung ist verboten. In **Cibau i. S.:** Bei Alwin Benzler, Nr. 361. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 6—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 11—1 Uhr mittags. In **Greiz:** Bei Rob. Ullmann, Postbstr. 9. An Wochentagen von 7—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 11—1 Uhr mittags. In **Kirchhagen:** Bei Karl Jahrmann, Schulstr. 10. An Wochentagen von 12—12^{1/2} Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 12—2 Uhr mittags. In **Peterswaldau:** Bei Albert Kunze, per Adr. Hoffmann, Ziegelei, vis-à-vis der evangel. Kirche. An Wochentagen von 7—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 12—1 Uhr mittags. In **Pirna:** Durch Hermann Sudalla, Reithausstr. 15, II. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 12—1 Uhr mittags. In **Potsdam:** Durch P. Behert in Glasers Restaurant, Kaiser Wilhelm-Strasse 38. An Wochentagen von 7—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 12—1 Uhr mittags. — Fremdenverkehr und Arbeitsnachweis daselbst. In **Reinfeld:** Durch Aug. Ried (beim Amtsgericht). An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonntagen und Festtagen von 12—2 Uhr mittags.

Mitgliederversammlungen.

(Mitglieder, besucht Euerer Versammlungen zahlreich!)

In **Neustadt (Oberschl.):** Sonnabend den 26. April abends 8^{1/2} Uhr im Lokale des Herrn Otte. Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Verschiedenes. J. N.: Der Bevollmächtigte.

In **Messede:** Wegen Verschulden unsererleis und allzu großer Aufmerksamkeit der Fabrikanten betrefss der Polizeibehörde findet die für den 20. April angekündigte Versammlung erst am Sonntag den 27. April nachm. 1 Uhr bei Althaus statt. — Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

J. N.: Der Bevollmächtigte. In **Oerlinghausen:** Sonntag den 27. April nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Adolf Niemald. Tagesordnung: 1. Quartals-abrechnung. 2. Besprechung der Maisfeier.

J. N.: Der Bevollmächtigte. In **Schönlanke:** Sonntag den 27. April nachmittags 2 Uhr im Schützenhause. Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. — Die Kontrollleur werden ersucht, die Abrechnung und Kasse um 1 Uhr zu prüfen.

J. N.: Der Bevollmächtigte. In **Stendal:** Sonnabend den 3. Mai abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Es wird gebeten, bis dahin die rückständigen Beiträge zu begleichen. J. N.: Der Bevollmächtigte.

In **Berlin:** Mittwoch den 7. Mai abends 7^{1/2} Uhr bei Feind, Weinftr. 11. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zum dies-jährigen Gewerkschaftskongress. 2. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen. J. N.: Der Bevollmächtigte.

Kiel. Die Verbandsbeiträge werden jeden Sonntag abends im Monat von 9—10 Uhr abends bei S. Einfeld, Alte Meise Nr. 2, entgegen genommen. Die auswärtigen Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge rechtzeitig an Aug. Ebers, Weinftr. 5, part., Gaarder Kiel, oder an S. Laß, Jungmannstr. 74, II., zu senden. J. N.: Der Bevollmächtigte.

Altona. Die nach hier steuernden Mitglieder wollen ihre Beiträge bis längstens 26. April an Emil Pefchel, Bachstr. 10, ein-senden, indem die Abrechnung fertiggestellt wird. J. N.: Der Bevollmächtigte.

Reinfeld. Achtung! Ersuche die auswärtigen Kollegen, ihre Bei-träge in Ordnung zu bringen, um die Abrechnung nicht zu erschweren. J. N.: Der Bevollmächtigte.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes (Hilf Bremen).
3. Quartal 1901.

Einnahmen:	
Barbestand in den Zahlstellen am 1. Juli 1901	28 529,45
Zu Händen des Vorstandes am 1. Juli 1901	8 586,99
A. Zahlstellen:	
Für Mitgliedsbücher	326,40
An Verbandsbeitrag à 20 Pfg.	26 615,—
" " " " " " " " " " " "	1 632,90
" " " " " " " " " " " "	5 535,90
Zuschußbeiträge à 25 Pfg.	7 172,50
" " " " " " " " " " " "	5,—
" " " " " " " " " " " "	4 646,40
" " " " " " " " " " " "	7,30
freiwilligen Beiträgen	18,80
zurückgezahlten Geldern	67,76
Bardzahlungen zu Unrecht erhaltener Unterstützung	1,82
Strafgeldern	11,50
Annoucen	1,10
Abonnement für den Tabak-Arbeiter	3,75
sonstigen Einnahmen	113,50
B. Hauptkasse:	
Einzelbeiträgen	30,30
Abonnement für den Tabak-Arbeiter	—,75
zurückgezahlten Geldern	51,55
freiwilligen Beiträgen	29 253,64
für die Glasarbeiter	2,55
Für Annoucen	6,80
internationale Marken	1,20
An Darlehen aufgenommen	14 000,—
Summa	126 622,86

Ausgaben:	
A. Zahlstellen:	
An Reiseunterstützung a) Verheiratete	890,98
b) Lebige	5 586,88
Unterstützung beim Umzug	6 477,86
für Rechtschutz	1 584,43
Mäßregelung	79,05
Streifenbe	2 080,24
beim Ableben der Ehehälfte	63 545,—
Agitationsumkosten	1 175,—
Bewaltungskosten a) persönliche	3 383,03
b) sächliche	2 508,72
c) für Voten	705,64
sonstigen Ausgaben	1 135,44
Unterstützung aus freiwilligen Beiträgen	4 349,80
Strafmandatsunkosten wegen Sammlung	699,10
Unterstützung aus der Zuschußklasse pro Tag 1 Mt.	40,—
" " " " " " " " " " " "	30,40
" " " " " " " " " " " "	5 679,—
" " " " " " " " " " " "	3 560,—
Differenzen	9 289,—
B. Hauptkasse:	
Reiseunterstützung	5,09
Agitationsumkosten	924,35
Prozeßkosten	70,—
Bewaltungskosten: a) persönliche	1 389,20
b) sächliche	595,46
Summa	95 784,27
Barbestand in den Zahlstellen am 30. September 1901	26 943,39
Zu Händen des Vorstandes am 30. September 1901	3 894,70
Summa	30 838,59

Bilanz:

Gesamt-Ausgabe	95 784,27
Gesamt-Einnahme	75 506,42
Mehr-Ausgabe im 3. Quartal 1901	20 277,85
Barbestand am 1. Juli 1901	37 116,44
Ab Mehr-Ausgabe im 3. Quartal 1901	20 277,85
Summa	16 838,59
An Darlehen aufgenommen im 3. Quartal 1901	14 000,—
bleibt Barbestand am 30. September 1901	30 838,59

	männliche à 20 Pfg. à 10 Pfg.	weibliche à 15 Pfg. à 10 Pfg.	Summa:
Mitgliederbestand am Schluß des 3. Quartals 1901	11 834	561	18 004
Mitgliederbestand bei Beginn des 3. Quartals 1901	11 705	537	17 702
Zugang von Mitgliedern im 3. Quartal 1901	129	24	302

Diese 18 004 Mitglieder am Schluß des 3. Quartals verteilen sich auf 353 Zahlstellen.

Soweit aus den Abrechnungen ersichtlich, stellte sich der Ab- und Zugang im 3. Quartal 1901 wie folgt:
 Abgang von Mitgliedern: Durch Austritt 349, durch Ausschluß 18, durch Tod ausgeschieden 8, wegen Beitragsresten gestrichen 289; zusammen 664.
 Zugang durch Aufnahme von 1162 Mitgliedern;
 NB. Wir ersuchen die Bevollmächtigten, die Rubriken auf den Abrechnungen betreffs des Ab- und Zugangs von Mitgliedern gewissenhaft ausfüllen zu wollen, damit wir in der Lage sind, eine genaue Aufstellung machen zu können.
 Berichtigung. Zu Nr. 42 des Tabak-Arbeiter vom 20. Oktober 1901 ist irrtümlicherweise bei der Abrechnung der Hauptkasse im Monat Juli die Ausgabe für Agitation von 712,65 Mt. nicht mit veröffentlicht, jedoch ist dieser Betrag in der Summierung mit begriffen. Dies zur gefälligen Kenntnisnahme.
Bremen.

Der Vorstand.
W. Nieder-Welland, Kassierer.

En gros. Rohtabak En détail.
F. W. Helmecke, Magdeburg.
Grosse Auswahl! Billigste Preise!
Preisliste gratis und franko.
Agentur- und Kommissions-Lager.
Roh-Tabak.
Empfehle Sumatra Decken à Pfd. 150 u. 170 g braun, 2 Pfund deckend; 230 g hell, 1 1/2 Pfd.; 260 g dunkel, 2 Pfd., guter Brand; 260 g hell, 1 1/2 Pfd.; 320 g mittel und braun, 1 1/2 Pfd.; 370 g hell fein, 1 1/2 Pfd. **Java** von 95 bis 125 g. **St. Felix Brasil**, lose Blätter, 95 g, gedocht Pfund 95, 115 bis 145 g. **Domingo** 100 bis 115 g. **Carmen** 110 bis 120 g. **Seedleaf** 100 g. **Losgut** 80 u. 85 g. **Märker** 70 u. 75 g. **Brasil** 75 g. **Savanna, Mexiko** in Ballen sowie ausgewogen gegen Nachnahme.
Berlin N. 54.
Hermann Herholz, Brunnenstrasse 188.

Max Otto, Rohtabakhandlung
en gros en détail
Berlin NO., 6 Neue Königstrasse 6.

Erstes Rohtabak-Importhaus Altona-Ottensen
Als äußerst preiswert empfehlen **Java-Tabake**, im Detail per eine neue Partie schneeweiß brennender Java-Tabake, Pfund verzollt Mt. 0,85, 0,90, 1,00, 1,10 (1,20 nur Umblatt), Decke mittelfarbig Mt. 1,80, hell, mit 1 1/2 Pfd. deckend Mt. 2,00, sowie ca. 40 Kisten Seedleaf, leicht und trocken, im Detail per Pfd. verzollt Mt. 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30.
Auerdem Auswahl in jeden zur Cigarrenfabrikation verwendbaren Tabaken.
Geschäfts-Princip: Grosser Umsatz! Barverkauf! Kleiner Nutzen!
Hengfoss & Maak, Altona-Ottensen.
Lager in Amsterdam, Rotterdam, Bremen, Hamburg und Ottensen.

Rohtabak-Offerte. C. Strohmann, Bremen

Wir offerieren:	Rohtabak en gros u. en detail.
Java Einlage u. Umbl. von 80-100	Sumatra Deder Deli, Mittel- und helle Farben à Pfd. 150, 160, 180, 200, 250, 300 g.
Worterland Umblatt " 95-150 "	Sumatra Umblatt 110, 120 g
Sumatra Deder " 120-600 "	Java Deder 130, 150 g. Java Umblatt 90, 100 g. Felix Brasil Deder PF. 180, 200 g.
Brasil Einlage " 110-200 "	200 g. Brasil Umblatt u. Einlage 100, 120 g.
Pfäzler " 65-85 "	120 g. Domingo Umblatt ff. 90, 100, 110 g.
Proben gegen Nachnahme franko.	80, 85 g. Rosblatt, gesund, vollblättrig, 75, 80 g. Nur rein amerikanische Tabake, garantiert weiß brennend, verzollt unter Nachnahme.
Gedr. Loeb, Falkender am Mb.	

Reelle Offerte.
Offerierte prima Sumatra Decken, 1. Blattlänge, tabellos brennend, von 1,50 Mt an verz. Feine Java Umblätter von 90 g an verz. Tabellos edle gem. entrippte Einlage von 1,20 Mt an verz. Sendungen per Nachnahme.
Rohtabak-Handlung „Havanna-Haus“
Ansbach, Bayern.
Eigenes bedeutendes Sortenlager.
Nichtpassendes anstandslos retour.

Ohlau.
Achtung, Tabakarbeiter!
Sonntag den 27. April nachm. 3 Uhr
Grosse Versammlung
aller in der Tabakbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Gasthaus Wallfisch in Baumgarten (Oito). Tagesordnung: 1. Die geplante Erhöhung der Tabaksteuer. 2. Verschiedenes. Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden in der Branche Beschäftigten, zu dieser Versammlung zu erscheinen, um als Interessent in allererster Linie flammenden Protest gegen die Absicht der Regierung abzugeben.
Der Einberufer.

Rohtabak.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Sumatra-Deder, pr. Pfd. 1.50, 1.80, 2.—, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.25, 3.50, 4.—
Sumatra-Umblatt, per Pfund 1.10, 1.20.
Java-Deder, pr. Pfd. 1.50, 2.—, 2.25.
Java-Umblatt, pr. Pfd. 0.90, 1.—, 1.20.
Java-Einlage, pr. Pfd. 0.75, 0.80, 0.85.
St. Felix-Brasil, pr. Pfd. 0.80, 1.—, 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.40.
Domingo-Umblatt, pr. Pfd. 0.85, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20.
Carmen-Umblatt, pr. Pfd. 0.75, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20.
Seedleaf-Umblatt, pr. Pfd. 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30.
Gemischte Einlage, nur aus überfeinchen, gesunden, originalen Tabaken bestehend, pr. Pfd. 0.70, 0.75, 0.80, 0.85.
Versand unter Nachnahme. Credit nach Uebereinkunft.
Brandt & Sohn
Bremen, Breitenweg 30.

Roh-Tabak!
Worterland Deckblatt, feinsten Brand und Geschmack, per Pfund nur 1.30 Mt.; alle anderen Tabake zu Bremer u. Amsterdamer Marktpreisen empfiehlt
Carl Roland, Berlin SO.
Kottbuser Strasse 3a.

Sumatra
Vollblatt, vorzüglich in Brand u. Farbe, in Qualität u. Arbeit von 1.20 Mt. an verzollt. Alle anderen Tabake billigst offeriert die Rohtabak-Handlung von Paul Krause, Leopoldshain-Görlitz

Alle Roh-Tabake
In grösster Auswahl, billigste Preise. Guter Brand! Vorzügliche Qualität!
Sämtliche Utensilien z. Cigarrenfabrikation.
Sehr große Auswahl von Formen in jeder Fagon zu Original-Fabrikpreisen.
Heinrich Franck
Berlin N., Brunnenst. 185.
Man verlange illustriertes Preisverzeichnis.

Groß. Grus Ia. Losgut à 50, 75, 100 stets Lager, Sum. u. (aus Konturs) extra billig off. Kommler Ngr., Breslau 6.

Rohtabak
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Vorzüglich brennend Sumatra-Deli-Decken, helles Vollbl. à 300 g; mittelfarbig, 1. Sortg. à 250 g, 2. Sortg. à 200 g.
Verband nur gegen Nachnahme.
Emil Herstorff, Berlin N.
Brunnenstrasse 25.

Eine kleinere Cigarrenfabrik
ist unter günstigen Bedingungen vom 1. Juli d. J. ab zu verpachten oder zu verkaufen. Gefl. Off. unt. R. Z. 17 an die Exped. des Tabakarbeiters erbeten.
Junger tüchtiger Cigarren-Arbeiter findet dauernde Arbeit. Lohn 7.50 bis 10 Mt. per Wille bei aufgereiztem Deckblatt u. entrippter Einlage. Kost und Logis 7 Mt.
Louis Keri, Moringen.

Tüchtige Wickelmacherin gesucht. Vereinsmitglied bevorzugt. Lohn bei gutem Material 2.70 bis 3 Mt. per Wille. Kost und Logis im Hause.
Simon Ziemer in Wronke.
1 bis 2 Wickelmacher, 1 tücht. sol. Cigarrenarbeiter, der auch für Kl. Touren, später als Werkmeister verwendbar ist, für bald gesucht. Minimallohn garantiert. Offerten an D. Hartwig, Voßholt i. W.
Verspätet.
Unserem Freund u. Kollegen **Eberhard Kranehuhs** zu seinem am 24. April stattgefundenen 24. Wiegenfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Die Verbandskollegen der Zahlstelle **Sonneborn.**
Unserer Wickelmacherin **Anna Scherbath**, z. B. in Zempelburg, zu ihrem am 23. April stattgefundenen 18. Wiegenfeste ein bonnerndes Lebehoch.
Die Mitarbeiter der Gerbschen Cigarrenfabrik.
A. E., J. R., A. R., J. R., W. G., J. E., J. E.

Unserem Kollegen und Genossen **Thomas Kuchenbrod** zu seinem am 27. April stattgefundenen 43. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.
Die zwei durstigen Brüder.

Unserem Freund u. Kollegen **Franz Berchem** aus Duzenburg zu seinem am 25. April stattgefundenen Geburtstag die besten Glückwünsche.
Die Kollegen der Zahlstelle Zoffen.

Unserem Kollegen **Wilhelm Ridinger** zu seinem am 26. April stattgefundenen 53. Wiegenfeste ein bonnerndes Lebehoch. Seine Kollegen A. F., J. B., G. G., R. D., A. F., J. G.

Unserem Kollegen **Wih. Schröder** aus Hannover zu seinem am 27. April stattgefundenen 56. Wiegenfeste ein bonnerndes Lebehoch.
Seine Kollegen.

Unserer Kollegin **Frau Dorette Schröder** aus Gildesheim zu ihrem am 22. April stattgefundenen 52. Wiegenfeste ein kräftig bonnerndes Lebehoch.
Ihre Kollegen.

Ersuche den Kollegen **Wih. Tesch** aus Neuhau a. d. E. mir seine Adresse zukommen zu lassen. Ersuche die Herren Bevollmächtigten, denselben hierauf aufmerksam zu machen.
Wih. Marahrens, Gildesheim.

Codes-Anzeigen.
Am 14. April verschied nach langem schwerem Leiden unser Mitglied **Julius Franke** im Alter von 62 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Altenburg.

Am 19. April verschied das Mitglied **Georg Schuster** aus Großhausen im 24. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Schwandheim.

Am 21. April verstarb unser langjähriger Mitglied **Alois Berlinghof** an der Brustkrankheit im Alter von 26 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm seine zwei Kollegen
H. R. Stoll, Badenburg
Zahlstelle Gdingen.

Am 22. April verstarb unser langjähriger Mitglied **Karl Gnädig** aus Sieberose nach längerem Leiden. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Kostod in Mecklenburg.

Briefkasten.
Vereins-Inserate müssen gekennzelt sein. — andere Inserate sind vorher zu bezahlen. Bei Einbringung der Beträge ist stets die Nummer des Blattes mit anzugeben.
Koll., Sonneborn 70 g. — **R. G., Gönnern 50 g.** — **M. S., Zoffen 50 g.** — **F. E., Jaitrow 70 g.** — **M. S., Gildesheim, 3 Inserate, 150 g.**